

# Zur Entwicklung des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim (DLM) – Aus Anlaß der Mitgliederversammlung in Hohenheim am 15. Mai 2003

Von Dipl.-Landw. Manfred Florus, Gaggenau. 1. Vorsitzender des Fördervereins DLM 1988 – Mai 2003

Meine sehr verehrten Gäste, liebe Mitglieder des FöV-DLM,

im Namen des Vorstands darf ich Sie zur heutigen Mitglieder-Versammlung 2002/2003 des FöV herzlich begrüßen. Zuvor jedoch möchte ich mich bei Ihnen, Herr Professor Dr. Liebig, vielmals für die Grußworte der Universität Hohenheim bedanken. Wir freuen uns sehr, daß sich der für das DLM geplante Neubau der Erntemaschinenhalle auf gutem Wege befindet und hoffen, daß die von Ihnen genannten zeitlichen Vorgaben verwirklicht werden können.

Sodann möchte ich Sie, Herr Dr. Grützner, aus zwei Gründen gesondert ansprechen. Zum einen wirkten Sie in der für das DLM wichtigen Zeit zwischen 1981 und 1988 als einer der beiden Fördervereins-Vorstände, zum andern sind Sie unser Ehrenmitglied. Sie stehen damit beispielgebend für unsere über 850 Mitglieder, von denen sich etliche bereits seit mehr als 25 Jahren für unseren gemeinnützigen Verein einsetzen. Ihnen allen gilt unserer herzlicher Dank, denn ohne Ihre Mitgliedschaft und

Ihre Beiträge könnte der Förderverein DLM seine in der Präambel formulierten Aufgaben und Ziele gegenüber dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum nicht erfüllen und gemeinsam mit Herrn Dr. Herrmann weiterentwickeln.

Ich darf Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben. Wir gedenken der Mitglieder, die seit der Gründung des Fördervereins verstorben sind. Stellvertretend für alle nenne ich die Herren Bundesminister Josef Ertl, Universitätsprofessor Dr. Günther Franz, Landesminister Dr. Adalbert Seifriz, Direktor Hans Hauser sowie meinen unvergessenen Vorstandskollegen und Mitstreiter Dr. Anton Schweizer. Für den unseren langjährigen Mitgliedern bekundeten Respekt danke ich Ihnen!

Den heutigen Tag wollen wir zum Anlaß nehmen, um Rückschau auf das in rund 30 Jahren DLM und FöV DLM Erreichte zu halten. Dabei geht der Blick zurück in die Jahre 1969/70, als erste Überlegungen für die Errichtung eines Landwirtschaftsmuseums sowie für die Bildung eines Fördervereins angestellt wurden. Professor Dr.

Karl-Rolf Schultz-Klinken entwarf eine Denkschrift, zu der unser FöV-Mitglied Professor Dr. Hartmut Albrecht wichtige Ergänzungen beisteuerte. Der damalige Universitätspräsident, Professor Dr. George Turner, befürwortete die Initiative, hier in Hohenheim an der Universität Hohenheim ein DLM entstehen zu lassen und setzte ein vorbereitendes Komitee ein. Logischerweise wurden auch das Baden-Württembergische Staatsministerium sowie das Kultusministerium als Fachministerium in die Initiative einbezogen. Die dort gestellten Fragen lauteten unter anderem:

- „Ist das DLM eine zentrale Einrichtung der Universität?“
- „Ist nicht mehr an die Gründung eines Deutschen Landwirtschaftsmuseums, sondern nur noch an die Gründung eines Fördervereins gedacht?“
- „Welche einmaligen und laufenden Mittel wird das Landwirtschaftsmuseum benötigen und wie sollen die Mittel aufgebracht werden?“

Die Antworten auf diese Fragen sind heute unbekannt. Allerdings erhielt das Komitee im November 1971 den Auftrag, die



Dipl.-Landw. Manfred Florus, umrahmt von Frau Haid und Frau Alber, wechselt nach 15jähriger Vorstandschaft ins Kuratorium des FöV DLM



*Bereit zu neuen Taten für das Landwirtschaftsmuseum. Von links: Dipl.-Landw. Manfred Florus, Staatssekretär a. D. Georg Gallus, Rektor Professor Dr. Hans Peter Liebig, 1. Vorsitzender des FöV DLM Dr. Jörg Brixner, 2. Vorsitzender des FöV DLM Dr.-Ing. Wolfgang Reiser*

Gründung eines Vereins mit dem Ziel der Einrichtung eines DLM vorzubereiten. Im Komitee tauchten bekannte Namen auf. Die Professoren Albrecht, Franz, Löffler, Pflugfelder, Schlichting und Segler befanden sich ebenso darunter wie Universitätsbaumeister Coulin. Dieses Komitee beschloß, am 18. Februar 1972

- eine Ausstellung im Schloß Hohenheim zu veranstalten;
- Informationen über das geplante DLM vorzubereiten;
- Persönlichkeiten einzuladen, und zusammen mit diesen am gleichen Tag das DLM Hohenheim zu gründen.

Man bereitete einen Aufruf vor und verknüpfte darin zwei Vorgänge. Zum einen wurde nach dem Warum des Museums und dem Ort der zukünftigen Einrichtung gefragt. Zum andern wurde eine Liste von 32 wichtigen Persönlichkeiten veröffentlicht, die sich mit ihrem Namen für das zu schaffende Deutsche Landwirtschaftsmuseum einzusetzen bereit waren. Konkret begann der Aufruf mit der provokanten Frage: „Wußten Sie eigentlich, warum der Goldene Pflug 1843 im Festzug durch Stuttgart zum Cannstatter Volksfest geführt wurde.“

Obwohl es noch kein Museum gab, wurde – gleichsam virtuell – ein DLM im Aufruf vorgestellt. Mit der Frage: „Kennen Sie Hohenheim?“ wurde dazu der Weg nach Hohenheim gewiesen, wo eigentlich alles schon bereit stand, was man für ein DLM benötigte. Konkret heißt es im Aufruf von 1972: „Der Grundstock ist vorhanden: Im Bereich der ehemaligen Landwirtschaftlichen Hochschule und jetzigen Universität Hohenheim befindet sich die älteste landwirtschaftliche Sammlung der Welt. Schon 1818 wurde sie gegründet.“ Ihr Wert wurde von Experten auf zwei bis drei Mio. DM angesetzt, zu schade und zuviel, als daß diese Stücke in den Magazinen und Archiven ihren Dornröschenschlaf fortsetzen sollten. Gleichzeitig rief man alle Interessierten auf mitzuhelfen, diese einzigartige Sammlung ans Licht zu holen, um sie so Wissenschaft und Öffentlichkeit nutzbar zu machen.

Auch im internationalen Vergleich sahen sich die Gründer des DLM im Recht. „Möchten Sie beitragen, der Bundesrepublik endlich eine Institution zu geben, wie sie andere europäische Staaten schon seit langem besitzen.“ lautete dazu die Fra-

ge, die im Grund nur mit ja beantwortet werden konnte. Wie überhaupt am DLM kein Weg vorbeizuführen schien. „Das DLM ist eine Institution mit moderner, gegenwarts- und zukunftsbezogener Zielsetzung.“ Es soll Gesamtzusammenhänge, Hintergründe, Entwicklungslinien zeigen, Trends erkennbar, alte und neue Erkenntnisse nutzbar machen. Ein Selbstzweck ist das DLM nicht, vielmehr tut Eile Not. Denn bei dem schnellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel gehen Tag für Tag wichtige Kulturleistungen verloren und geraten Geräte und Techniken in Vergessenheit.“

Und die Gründer von 1972 fragten weiter: „War man vor 150 Jahren klüger?“ Die Antwort war deutlich und ihr ist auch heute wenig hinzuzufügen: „Der ‚Goldene Pflug von Hohenheim‘ leitete den Beginn einer neuen Ära in der Landwirtschaft ein: Den Übergang von der extensiven zur intensiven Bewirtschaftung und damit Erlösung von Hungersnöten, die Mitteleuropa noch Anfang des 19. Jahrhunderts heimsuchten. Das erklärt die Begeisterung mit dem dieser Pflug 1843 auf dem Cannstatter Volksfest gefeiert wurde.“



*Blick in den Vortragsraum des DLM anlässlich der Mitglieder-Versammlung am 15. Mai 2003*

Tatsächlich gehörten die Bestände der zusammen mit der heutigen Universität Hohenheim ins Leben gerufenen Landwirtschaftlichen Sammlung zu den Anziehungspunkten von drei Weltausstellungen. Sie weckten Interesse und Verständnis für die aktuellen Probleme der Landwirtschaft, nicht nur bei den damals Herrschenden, sondern auch bei breiten Volksschichten.

Bei der Gründung des DLM sprach man auch über die sich in den 1970er Jahren verstärkt abzeichnenden Veränderungen der Landwirtschaft. Ein DLM schien geeignet, Gründe für die geradezu revolutionären Veränderungen deutlich zu machen. Hohenheim als Standort des DLM bot sich aus mehreren Gründen an:

- Die Verkehrslage;
- Die unmittelbare Nähe zur Uni mit der Möglichkeit der unmittelbaren Teilhabe an den Ergebnissen der landwirtschaftlichen und ernährungswissenschaftlichen Forschungen.

Was nun nur noch fehlte, waren die Mittel zur Errichtung von Ausstellungsräumen, die zunächst einmal auf 10.000 qm kalkuliert wurden. Eine erste Ausbaustufe sollte sich auf 1.250 qm erstrecken, wozu 1972 alle Interessierten aufgerufen wurden, mitzuhelfen und sich einzubringen. Für die zu erwarteten Hilfen dankten die Herren Dr. P.G. Staelin, Prof. Haushofer, Prof. Albrecht in ihrer Eigenschaft als Vorstand des Kuratoriums sowie Prof. Schulz-Klinken als Leiter des „Deutschen Landwirtschaftsmuseum Hohenheim e.V.“ Da-

mit aber war der FöV DLM gegründet. Fürwahr, aus heutiger Sicht gesehen, ein großartiges Ereignis. Die erste Ausbaustufe des DLM konnte gestartet werden. In Gebäude, Garbenstr. 9 A. wurden 1972 die ersten 400 qm, im Jahre 1977 weitere 800 qm Ausstellungsfläche des DLM eingerichtet. Die für den Ausbau notwendigen Mittel kamen vom Bund, Land, dem Hochschulbund sowie Mitgliedern des FöV DLM. Besondere Erwähnung aber verdient der seinerzeitige Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl. Für die Zurverfügungstellung der Bundesmittel hatte er sich ganz persönlich eingesetzt.

Im Zentrum der Ausstellung standen die Modelle der Hohenheimer Sammlung. Auch heute noch sind sie das Herzstück des DLM. Um die Modellsammlung herum wurde der Ausbau des DLM Stufe für Stufe vorangetrieben. Ausstellungsabschnitte wie Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit, Entwicklung der Zuckerherstellung aus der Rübe, Geschichte des Gewächshausbaus sowie Getreideernte einst und jetzt folgten. Entwickelt wurde dieser erste Ausbau des DLM von Professor Schulz-Klinken sowie den Universitätspräsidenten Professor Turner und Professor Reisch.

Die Vorstand des Fördervereins bemühte sich, Einzel- u. Korporative Mitglieder für den Verein zu gewinnen und die Präambel der FöV Satzung zu realisieren. 1988 wurden dann Dr. Anton Schweizer und ich zu Vorsitzenden des FöV gewählt. Gemeinsam mit Professor Reisch, unserem

Consemerster, haben wir die einige Zeit lang in der Öffentlichkeit ausgetragenen Diskussionen über die Zukunft des DLM beendet. Von Querelen wollten wir nichts wissen, uns lag vielmehr die Förderung und der Weiterausbau des DLM am Herzen. Dieses Ziel hatten wir an die erste Stelle unserer Arbeit gesetzt. Denn inzwischen war die erste Ausstellungshalle mit rund 1.600 qm so gut wie zugestellt und man erkannte vor lauter Ausstellungsobjekten den Weg und die Funktion des DLM kaum mehr. Die weiteren Ziele lauteten: Steigerung der Mitgliederzahl des FöV; Erweiterung der Öffnungszeiten sowie Ausdehnung der Ausstellungsfläche. Letzteres aber konnte nur gelingen, wenn von außen Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Professor Dr. Haubold und Universitätsbaumeister Schmiedek ist es zu verdanken, dass die Umsetzung des Landespavillons Baden-Württemberg, Schmuckstück der IGA '93, nach Hohenheim möglich wurde. Als Universitätspräsident hat Professor Haubold Gelände im Uni-Bereich ausweisen lassen, auf welchem der Wiederaufbau dieser 1300 qm großen Halle möglich wurde. Am 30. Mai 1995 erfolgte die Einweihung, verbunden mit einer Ausstellung „Die Kartoffel – Geschichte und Zukunft eines Lebensmittels“. Diese „Halle 2“ bietet sich in Abhängigkeit ihrer Konstruktion als Halle für Sonderausstellungen an. Hinzuweisen ist dabei als Beispiel auf die große Sonderschau, die vom 20. bis 29. September 2002 dem Thema

„Historische und aktuelle Obstsorten“ gewidmet war.

Nach der Wende von 1989 erreichte Dr. Herrmann ein Notruf aus den Neuen Bundesländern. Man verständigte ihn, die „Ständige Agrarpolitische Ausstellung“ der einstigen DDR im traditionsreichen „agra-Park“ in Markkleeberg stehe vor der Auflösung. Dies veranlasste ihn und den FöV, sowohl beim Bund als auch beim Freistaat Sachsen vorstellig zu werden. Die Instanzen sollten aufgefordert werden, die Markkleeberger Kulturgüter zu schützen und zu bewahren. Von allen Seiten wurde nun dieses Thema aufgegriffen und konzertiert ein Vorschlag gemacht, am Standort Markkleeberg ein zweites, selbstständiges DLM für das Territorium der einstigen DDR entstehen zu lassen. Die Vorgabe lautete, mit den auf der agra vorhandenen Gegenständen eine Landwirtschaftsausstellung zum Thema „40 Jahre sozialistische Landwirtschaft in Deutschland – ein Experiment“ zu entwickeln.

Davon unabhängig sollte aber auch Hohenheim den längst nötigen Ausbau erfahren. Zusätzliche Ausstellungsflächen wurden vor allem für die Darstellung „Motorisierung der Landwirtschaft“ benötigt, was ohne neue Mittel nicht möglich war. Hier hat nun das Bundeslandwirtschaftsministerium geholfen. Dank der Vermittlung unseres Fördervereinsmitglieds, Staatssekretär Georg Gallus, kam es bei Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel zu einer Besprechung. Das Ergebnis dieser Besprechung fiel positiv aus und ließ das Land Baden-Württemberg auf den Plan treten. Auch hier wurden Mittel für die Halle 3 bewilligt, so daß noch 1996 mit dem Bau der 1400 qm großen Halle begonnen werden konnte.

Die Einweihung der Halle 3 fand am 29. April 1997 im Beisein des Staatssekretärs im BML, Herrn Gröbl, statt. Nur ein Jahr später folgte die Eröffnung des zweiten DLM am Standort Markkleeberg. Zusammen mit 50 FöV-Mitgliedern konnten sich Staatssekretär Gallus und ich von der wirklich gelungenen Präsentation und der allemal informativen Darstellung des Themas „40 Jahre sozialistische Landwirtschaft in Deutschland“ überzeugen.

Die Lage in Hohenheim seit der Eröffnung der Halle 3 (1997) verläuft hoffnungsvoll. Beinahe jährlich steigen die Besucherzahlen. Auch konnte die Museumsleitung die Ausstellungsgegenstände mehr und mehr nach Themen wie z. B. Milch- und Molke- reiwirtschaft, Transport oder auch Nachwachsende Rohstoffe ordnen. Dabei hat der FöV mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln geholfen. Hervorzuheben

ist die maßgeblich durch eine Spende der Landwirtschaftlichen Rentenbank möglich gewordene Bodensanierung in Halle 3. Seitdem sind nicht nur die Traktoren ansprechend aufgestellt, auch ist die Halle gut zugänglich geworden, was die Besucher nachhaltig erfreut.

In diesen Zeitabschnitten haben Sie, Herr Prof. Dr. Haubold und ihr Nachfolger, Herr Prof. Dr. Macharzina, erfolgreich für das DLM gewirkt. Über das DLM am Standort Markkleeberg kann leider nicht positiv berichtet werden. Seit geraumer Zeit sind die Pforten der Ausstellung geschlossen. Ob überhaupt eine Wiedereröffnung möglich sein wird, wissen wir nicht. Die Verantwortung wird im Freistaat Sachsen hin- u. hergeschoben, doch wäre es unserer Meinung nach fatal, wenn die bisherige Ausstellung nicht wieder belebt werden könnte. Dann, so denken wir, wäre zu befürchten, dass die Gegenstände verloren gehen und das gesteckte Ziel der musealen Aufarbeitung des einzigartigen Kapitels „40 Jahre sozialistische Landwirtschaft in der DDR“ unerreicht bleiben müßte.

Schon die Gründer des DLM wünschten durch das DLM auch wissenschaftliche Arbeiten. Mit dem heute zur Verfügung stehenden Personal ist dies beschwerlich. Unter der Mitwirkung von Ihnen, Herr Dr. Bläsi, erarbeiteten die Leitung des DLM und der FöV ein wissenschaftliches Projekt. Dies wurde der Landesstiftung BaWü vorgelegt mit der Bitte um Genehmigung und Finanzierung (2-3 Personen sollten in einem Zeitraum von 2 Jahren ein Projekt durchführen). Man hat seitens der Stiftung das Projekt für unterstützungswürdig eingestuft, aber im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel die Förderung abgelehnt. Ergo bleibt es bis auf weiteres schwierig, umfassende wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen. Dennoch darf man nicht unzufrieden sein. Dank einer gu-

ten Vorausplanung, dank seiner Kontakte, gelang es Herrn Dr. Herrmann, soviel Besetzungspersonal zu finden und zu engagieren, dass die gegenüber früheren Jahren beträchtlich ausgeweiteten Öffnungszeiten des DLM Jahr um Jahr gesichert sind.

Ich bin froh, dass es Frau Haid gelang, die Nebenkosten des vom FöV bezahlten Aufsichtspersonals erheblich zu senken. Tausende von Euro werden dadurch jährlich eingespart, was einen herzlichen Dank an Sie Frau Haid verdient. Dem unermüdlischen Einsatz von Herrn Dr. Herrmann und Herrn Klocke ist es zu verdanken, dass in den letzten Jahren nicht nur die Besucherzahlen, sondern auch die Zahl der Gruppenführungen (auch Samstag u. Sonntag) ansteigen konnten. Man muss feststellen, dass immer mehr Gruppen ins DLM kommen, wodurch die Gesamtbesucherzahl wesentlich beeinflusst wird.

Unsere Außenwerbung wird wesentlich über die Zeitschrift „Der Goldene Pflug“ erreicht. Sie ist zu einem die Verbindung zwischen DLM/FöV und Ihnen, den Mitgliedern, und zum anderen stellt sie die Kontakte zu neuen Interessenten und Zielgruppen her, die wir als Mitglieder gewinnen wollen. Am 1. Februar 1993 erschien das erste Heft, bis heute sind 16 Hefte gefolgt. Ein besonders aussagekräftiges Heft erschien anlässlich der Feier „50 Jahre Baden-Württemberg“. Die Abhandlung über die Veränderungen in der baden-württembergischen Landwirtschaft hat Grundlagencharakter und wird lesenswert bleiben. Ihnen, Herr Dr. Herrmann, danke ich nicht nur dafür, dass Sie der Schriftleiter, sondern auch Verfasser zahlreicher Beiträge sind. Außerdem liefern Sie der Druckerei die Unterlagen für die Zeitschrift so fachgerecht, dass wir den Druck preisgünstiger erhalten. Möge dieser gute Standard auch in Zukunft erhalten bleiben.



Bilden den Vorstand des FöV DLM (von links): Dr.-Ing. Wolfgang Reiser, Dr. Jörg Brixner, Dr. Klaus Herrmann (als Leiter des DLM)